

Lektion 1 FREUNDE



Hören, Aufgabe 2, Abschnitt 1

- Moderatorin:** Herzlich Willkommen zum Tagesgespräch. Unsere Frage heute: Freundschaft – Was bedeutet sie uns heute eigentlich noch?
Ist es einfach, gute Freunde zu finden? Was verbindet uns mit unseren Freunden?
Dieses Thema betrifft uns alle. Also, wenn Sie uns dazu etwas erzählen wollen, dann wählen sie einfach
0800 94 95 95 5. Ihr Anruf ist kostenfrei. Und schon sind Sie bei uns im Studio.
Außerdem ist unser Experte Jürgen Schüller aus Hamburg zu Gast. Er arbeitet am Institut für Sozialforschung in Hamburg. Guten Tag, Herr Schüller.
- Experte:** Guten Tag, Frau Schmidt.



Aufgabe 2, Abschnitt 2

- Moderatorin:** Erste Frage gleich an Sie: Wie schaut es denn bei Ihnen ganz persönlich mit Freundschaften aus?
- Experte:** Also ich komme so alles in allem auf ein halbes Dutzend Freunde, also enge Freunde ... Eine Freundin habe ich noch aus meiner Kindheit. Mit ihr bin ich gemeinsam in den Kindergarten gegangen. Aus meiner Schulzeit habe ich auch noch ein, zwei Jugendfreunde. Von denen glaube ich, dass ich sie für den Rest meines Lebens behalten werde. Und aus meinem Erwachsenenleben habe ich auch noch ein, zwei Freunde, ... bei denen wird das auch so sein.
- Moderatorin:** Und was ist Ihnen an diesen Menschen nun eigentlich wichtig?
- Experte:** Ich betrachte diese Menschen als meine Lebenszeugen. Ich gehe davon aus, dass ich immer, wenn ich irgendwelche Probleme habe, wenn ich mich zum Beispiel nicht wohl fühle, ... dass ich mich dann an sie wenden kann.
- Moderatorin:** Wenn wir jetzt weggehen von Ihrer Person. Sie sind Soziologe, Sie forschen auf diesem Gebiet. Wie ist das? Hat Freundschaft in unserer Zeit noch einen Wert? Oder gehört das in die Vergangenheit?
- Experte:** Meine Antwort ist eindeutig: Freundschaft ist auch heute noch sehr wichtig. Es ist sogar eher so, dass Freundschaft an Wert gewinnt. Es gibt Studien, die sich mit der Frage beschäftigen: „Mit wem besprechen Sie persönlich Wichtiges?“ Die Ergebnisse zeigen: Seit den 80er Jahren nimmt die Zahl der Personen zu, die mindestens einen Freund oder eine gute Freundin haben, mit denen sie Wichtiges besprechen. Man kann also sagen, dass Freundschaft immer wichtiger wird.
- Moderatorin:** Das ist jetzt aber unabhängig von den sozialen Netzwerken, die sich gerade im Internet breit machen, oder? Da kann man ja nicht nur ein halbes Dutzend Freunde haben, sondern gleich hunderte. Die meinen Sie wohl nicht?
- Experte:** Nein, die meine ich natürlich nicht. Hier gibt es einfach nur eine begriffliche Verwirrung. Soweit ich weiß, ist in den Vereinigten Staaten „friend“ eine Bezeichnung für so ziemlich alle Menschen, die man persönlich etwas besser kennt. Das hat nichts mit dem Begriff „Freund“ zu tun, wie wir ihn verwenden.
- Moderatorin:** Gut. Vielen Dank so weit.



Aufgabe 2, Abschnitt 3

- Moderatorin: Nun haben wir schon den ersten Anrufer zu unserem Thema in der Leitung. Herr Bader aus Augsburg hat die Nummer 0800 94 95 95 5 gewählt und ist jetzt bei uns. Guten Tag Herr Bader.
- Herr Bader: Ja, Grüß Gott. Ich wollte einfach mal die Frage stellen, ob meine Beobachtung richtig ist. Ich habe den Eindruck, dass Männerfreundschaften ab 30 seltener werden. Ich meine solche Freundschaften, wo man sich wirklich alles erzählen kann. Ist das nur bei mir so oder gibt es da einen Trend?
- Experte: Man kann schon sagen, dass die Zahl der Freunde im Alter abnimmt. Normalerweise in der Zeit, in der man eine Familie gründet. So um die 30 rum. Mit dem ersten Kind lassen manche Freundschaften nach oder lösen sich ganz auf.
- Moderatorin: Das ist doch eigentlich schade, dass an diesem wichtigen Punkt einige Freunde plötzlich nicht mehr da sind. Heißt das, dass diese Freundschaften nichts wert waren?
- Experte: Nicht unbedingt. Es gibt eine Normalbiografie in Deutschland. Normalerweise ist es so, dass man irgendwann am Ende der Jugendzeit den Lebenspartner findet und eine Familie gründet. Ab diesem Zeitpunkt bleibt im Alltag nicht mehr viel freie Zeit übrig. Nicht so enge Freunde werden dann eben aufgegeben.
- Moderatorin: Herr Bader, ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre interessante Frage.



Aufgabe 2, Abschnitt 4

- Moderatorin: So, nun haben wir eine Anruferin. Frau Steger, Sie rufen aus Landsberg an.
- Lissy: Hi. Sie können ruhig Lissy zu mir sagen.
- Moderatorin: In Ordnung, Lissy, sehr gern. Wie sieht es denn bei dir mit Freundschaften aus?
- Lissy: Freunde zu finden ist für mich eine Herausforderung. Ich bin zwar recht aktiv und mache alles Mögliche, aber ich bin auch ein bisschen unkonventionell. Es ist darum schwierig für mich, Leute auf der gleichen Wellenlänge zu finden.
- Moderatorin: Wie alt bist du? Darf ich das fragen?
- Lissy: Ich bin 17.
- Moderatorin: 17! Das ist doch eigentlich ein Alter, in dem man viele Menschen trifft, wo Freundschaften jeden Tag entstehen.
- Lissy: Genau. Ich find's aber wirklich sehr schwierig, weil ... Naja, viele in meinem Alter sind mir einfach zu oberflächlich. Wenn die den ganzen Tag nur mit ihrem Smartphone beschäftigt sind oder pausenlos über die aktuelle Top-Model-Show reden ... Das interessiert mich einfach nicht.
- Moderatorin: Fragen wir doch unseren Experten. Der ist jetzt auch noch nicht so ganz alt.
- Experte: Die Meinung, dass die meisten jungen Menschen oberflächlich sind, würde ich nicht teilen. Also, das Phänomen, das Lissy beschreibt, gehört natürlich zur Jugend dazu. Man sucht Leute, die auf der gleichen Wellenlänge sind. Andere lehnt man ab. Was man aber lernen sollte, ist, dass man bei manchen Gesprächen mit Freunden genau hinhören muss. Nicht jeder spricht gern gleich über Persönliches.
- Ich habe beispielsweise einen sehr guten Freund, der ständig über Autos redet. Man denkt: Was ist das für ein oberflächlicher Typ, dass er ständig davon redet, was für ein Auto er hat oder was für neue Modelle es gibt. Ich habe aber irgendwann gemerkt, dass man mit ihm durchaus auch über tiefgründigere Themen sprechen kann. Seitdem ich das weiß, verstehen wir uns besser.
- Moderatorin: Also, Lissy, vielleicht ist das ja eine Anregung für dich. Ich danke dir jedenfalls für deinen Anruf und wir wünschen dir alles Gute.



Aufgabe 2, Abschnitt 5

Moderatorin: So, nun haben wir unsere nächste Anruferin. Frau Hermann, Sie rufen aus Ingolstadt an. Was wollen Sie uns denn erzählen?

Frau Herrmann: Ja, also, als wir 1990 von Thüringen nach Bayern gezogen sind, stand ich plötzlich völlig ohne Freundinnen da. In meiner Heimat hatte ich eine richtig gute Freundin. Doch als ich weggezogen war, schief diese Freundschaft langsam ein. Eines Tages haben wir uns gar nicht mehr geschrieben oder miteinander telefoniert. Das fehlt mir immer noch sehr.

Experte: Ja, was Sie schildern, passiert leider oft. Freundschaften werden oft nicht bewusst beendet, sondern sie laufen einfach aus, weil man sich nicht mehr regelmäßig sieht. Man muss Freundschaften eben pflegen. Auch über die Distanz hinweg. Das Wichtigste ist, dass man sich ab und zu meldet, auch wenn es nur kurze Nachrichten oder Postkarten sind. Und natürlich sollte man zum Geburtstag einmal anrufen ...